



Seit 1998 sitzt Bruno Walliser (hier im einheimischen Griespark) im Volketswiler Gemeinderat: Vergangene Woche hat er dem Bezirksrat seinen Rücktritt eingereicht.

Bild Archiv

«Ich habe meine Schuldigkeit erfüllt»

VOLKETSWIL Bruno Walliser (SVP) tritt nach 18 Jahren aus dem Gemeinderat zurück – seit 2002 hat er das Präsidium inne. Im Nationalrat wird der Kaminfegermeister aber weiterhin politisieren.

Nach der Genesung von einer schweren Krankheit, die diesen Sommer eine Operation und eine mehrwöchige Auszeit nötig machte, hat Bruno Walliser entschieden, von seinem Amt als Gemeindepräsident zurückzutreten. Letzte Woche informierte er den Bezirksrat, am Dienstag seine Gemeinderatskollegen.

170-Prozent-Arbeitspensum

«Irgendwo muss ich kürzertreten», sagt Walliser auf Anfrage. Laut eigenen Berechnungen leistet er mit seinen drei Standbeinen Gemeinderat, Nationalrat und Geschäftsführer eines KMU ein wöchentliches Arbeitspensum von rund 160 bis 170 Prozent. Davon entfallen allein 50 Prozent auf seine Doppelfunktion als Gemeindepräsident

und Finanzvorstand. Hinzu kommen noch zahlreiche Verpflichtungen an Wochenenden. «Es war schon immer so in meinem Leben: Wenn ich etwas mache, dann richtig oder gar nicht. Somit ist der mit meiner Familie gefällte Entscheid, das Stand-

«Es war schon immer so: Wenn ich etwas mache, dann richtig oder gar nicht.»

Bruno Walliser

bein Gemeinde aufzugeben, ein konsequenter Entscheid.» Als am längsten amtierender Gemeindepräsident im Bezirk – seit nunmehr 14 Jahren leitet Walliser die Geschicke der 18 000-Einwohner-Gemeinde – habe er seine Schuldigkeit an der Öffentlichkeit mehr als erfüllt. Seine

Gemeinderatskollegen fänden es zwar schade, dass er zurücktrete, hätten aber angesichts der neuen Ausgangslage Verständnis dafür.

Amt geordnet übergeben

Bereits an seiner nächsten Sitzung will der Gemeinderat bezüglich Ersatzwahl die ersten Weichen stellen. Sollte es zu einer stillen Wahl kommen, könnte die Nachfolgerin oder der Nachfolger theoretisch noch in diesem Jahr das Amt übernehmen. Kommt es zu einer Urnenwahl, weil es mehrere Kandidaturen gibt, wird Walliser erst im Frühjahr 2017 abtreten können. «Für mich ist es wichtig, dass ich mein Amt geordnet übergeben kann.» Auf alle Fälle werde er seine Geschäfte, insbesondere die laufende Leistungsüberprüfung im Rahmen des Budgetprozesses 2017, noch zu Ende führen und seinen Verpflichtungen bis zum Schluss im gewohnten Rahmen nachkommen.

Für die Kontinuität in der Behörde erachtet es Walliser zudem als Vorteil, dass seine Nach-

folgerin oder sein Nachfolger rund ein Jahr vor den Gesamtrennerwahlen 2018 die Arbeit aufnehmen kann: «Damit hat sie oder er Zeit, sich mit Unterstützung des bisherigen erfahrenen Teams einzuarbeiten. Der Vollblutmilizpolitiker, der seit dem 18. Altersjahr im Dienst der Öffentlichkeit steht, ist zuversichtlich, dass der Wechsel an der Spitze nahtlos über die Bühne gehen wird: «Der Gemeinderat ist ein gutes Team, die Verwaltung unter der Leitung des Gemeindegeschreibers Beat Grob funktioniert tadellos – die Lücke wird sich daher schnell schliessen.»

Langfristiges Ziel

Weiterhin politisieren wird er als Nationalrat in Bern. Erst im Herbst des vergangenen Jahrs hatte der selbständige Kaminfegermeister den Sprung ins nationale Parlament geschafft. Das Nationalratsmandat sei auch ein langfristiges Ziel in seiner politischen Karriereplanung gewesen. Beibehalten wird der 50-jährige

Familienvater auch seine Verwaltungsratsmandate, unter anderem bei der Bank BSU sowie bei der Gebäudeversicherung des Kantons Zürich. Mit je vier oder fünf Sitzungen pro Jahr halte sich der Aufwand für letztere Tätigkeiten in Grenzen.

«Für mich ist es wichtig, dass ich mein Amt geordnet übergeben kann.»

Bruno Walliser

Kurz nach seiner Wahl in den Volketswiler Gemeinderat wurde Walliser 1999 in den Zürcher Kantonsrat gewählt, den er 2013/2014 präsidierten durfte. Nach seiner Wahl in den Nationalrat trat er konsequenterweise aus dem Kantonsrat zurück.

Toni Spitalè